

Nr. 25  
Kurfürst Friedrich III. von Sachsen an Andreas Karlstadt

Torgau, 1516, 23. Februar

Bearbeitet von Martin Keßler

Einleitung

1. Überlieferung

*Handschrift:*

[a:] ThHSA Weimar, EGA, O 359, fol. 14<sup>r-v</sup> – Kanzleikonzept. Auf 14<sup>r</sup> unten rechts alte handschriftliche Zählung »10«.

*Edition:* MÜLLER, Staats-Cabinet 335f., Nr. 2.

*Literatur:* MÜLLER, Staats-Cabinet 334. — KÖHLER, Karlstadt 1792 39f. (Auszug). — JÄGER, Carlstadt 5 (Erwähnung). — BARGE, Karlstadt 1, 53 Anm. 56. — BUBENHEIMER, Consonantia, 29 Anm. 78 (Auszug mit Querverweis auf ebd., 30f. Anm. 86).

2. Inhalt und Entstehung

Am 23. Februar 1516, fünfeinhalb Wochen nach dem kurfürstlichen Reskript (KGK 24), das Karlstadts Rückkehr nach Wittenberg anordnete, wurde ein zweites Schreiben an Karlstadt aufgesetzt. Den Anlass dazu gab der Umstand, dass Karlstadt noch nicht in Kursachsen eingetroffen war. Das zweite Schreiben erneuert die Aufforderung an Karlstadt nach Wittenberg zurückzukehren, spezifiziert sie aber in zweierlei Hinsicht: Zum einen wird eine Frist bis zum Johannistag, dem 24. Juni, gesetzt. Und zum anderen wird nun ausdrücklich angedroht, andernfalls eine personelle Neubesetzung vorzunehmen.

Einen Hinweis auf die Veranlassung zu dem neuerlichen Schreiben bietet das kurfürstliche Reskript vom 4. Juni 1516, das dem Kapitel Karlstadts Rückkehr nach Kursachsen vermeldet.<sup>1</sup> Im Wortlaut des handschriftlichen Kanzleikonzeptes heißt es darin:

Nach dem Ir wist welcher gestalt/ doctor Karlstat/ bey euch abgeschidenn<sup>2</sup>/ Derhalten wir auff Ewer Ansuchen/ verursacht Ime zuschreybenn/ unnd zuerfordern/ sich zwischen/ derselben zeit/ unnd sannd Johans tag/ schirst kunfftig gein Wittenberg zu fügen/ und das jene/ so ime mit Bredigen/ lesen/ und anderm zuthun geburt/ zuversorgen/ unnd außzurichten etc.<sup>3</sup>

Das Kanzleikonzept vermerkt als vorgesehenen Adressaten: »Capittl zu Wittenberg«<sup>4</sup>. Mit

1 Diese Entdeckung machte BUBENHEIMER, Consonantia, 30 Anm. 85. Das Reskript vom 5. Juni 1516 s. bei MÜLLER, Staats-Cabinet, 340f.; auszugsweise zitiert ist das Dokument bei BUBENHEIMER, Consonantia, 29 Anm. 78. Die betreffende Handschrift befindet sich als Kanzleikonzept im Thüringischen Hauptstaatsarchiv Weimar, EGA, Reg. O 359, fol. 15<sup>r</sup>.

2 Der Anfangspassus »welcher gestalt/ doctor Karlstat/ bey euch abgeschidenn« bietet eine wörtliche Entsprechung zu dem Anfang des Berichts aus dem Kapitel, s. dazu KGK 24, S. 357, Z. 29f.: »welcher gestalt doctor Karlstadt archidiacon etc. bey dem geschieden«.

3 Ebd., fol. 15<sup>r</sup>.

4 Ebd.

dem Schreiben vom 23. Februar 1516 folgte der Kurfürst somit einem konkreten Vorschlag des Kapitels.<sup>5</sup> Mit Blick auf die gewählte Frist wurde in Betracht gezogen, dass eine Präsenz am Johannistag nach manchen Statuten, so etwa in Koblenz, eine rechtliche »Voraussetzung für den Bezug der Pfründeneinkünfte« dargestellt hat.<sup>6</sup> Zugleich umfasst der beschriebene Zeitraum vom 23. Februar an genau vier Monate.

In ihrer Deutung werden die beiden kurfürstlichen Reskripte vom 16. Januar 1516 und vom 23. Februar als Ausweis von Karlstadts Ungehorsam gegen den Kurfürsten interpretiert. Den Anhaltspunkt hierfür lieferte Müller: »Ja/ als derselbe [Karlstadt] sothanen Rescript nicht Folge leistete/ wurde ihm ein *Terminus Praeclusivus* gesetzt.«<sup>7</sup> Auf dieser Grundlage stellte auch Jäger 1856 über den Kurfürsten fest: »er erließ den 16. Jan. 1516 an Carlstadt einen Befehl zu sofortiger Heimkehr, allein Carlstadt gehorchte nicht.«<sup>8</sup> Die jüngere Literatur beschränkt sich demgegenüber auf eine unkommentierte und somit nicht eigens qualifizierte Benennung des Sachverhaltes, dass Karlstadt bis zum Abfassungszeitpunkt des zweiten Reskript nicht nach Wittenberg gelangt war.<sup>9</sup> Nicht auszuschließen bleibt indes, dass das Reskript vom 16. Januar 1516 Karlstadt nicht erreichte.

---

5 In dieser Hinsicht zu modifizieren ist BUBENHEIMER, *Consonantia*, 29 Anm. 78, der von einem »Ansuchen des Probstes« spricht und das Reskript, ebd., 30 Anm. 85, als »Kurfürst Friedrich an den Probst« zusammenfasst.

6 Ebd., 29.

7 MÜLLER, *Staats-Cabinet* 334.

8 JÄGER, *Carlstadt*, 5.

9 BUBENHEIMER, *Consonantia*, 28f.: »Nachdem Karlstadt am 23. Februar 1516 noch immer nicht in Wittenberg eingetroffen ist, fordert ihn der Kurfürst auf Ersuchen des Wittenberger Probstes Henning Göde erneut zur Rückkehr auf, setzt ihm jedoch diesmal einen günstigeren Termin.«

## Text

[14<sup>r</sup>] Frid(rich)

Unnsern grus zuvor wirdiger hochgelarter lieber Andechtiger/ wir haben euch am jungstn/  
auf euer schreiben/ so ir uns von Rom aus getan. In sachen euer diaconat/ und teglich pre-  
senz/ in unsrer Stiftkirchn zu Witnberg belangent unnser gemut in schriften widerumb<sup>a</sup>  
5 vermelden<sup>b</sup> und beslieslich anzaigen lassen/<sup>c</sup> weil dy lehen und lecturen so auf personlich  
residencz gestift/ und aufgericht das<sup>d</sup> unser universitet und Stifts/ gelegnhait nit<sup>e</sup> sein wolle  
absencz zugeben/ und<sup>f</sup> das ir euch demnach ufs furderlichst gegn witnberg fugen/ und das  
jhenig/ so euch zutun geburt/ versorgen/ und ausrichtn sollet etc. <sup>g</sup>versehen uns derselb  
unser schriftlich antwurt/ sey euch numals zukommen/<sup>h</sup> und wie wol wir nit zweiveln wollen  
10 Ir wollet euch demselben<sup>i</sup>/ wie ir ane das/ aus billikait zutun schuldig<sup>j</sup> volg thun/ wollen<sup>g</sup>  
[14<sup>v</sup>] weil euch dan dieselb uns(er) schrift/ unsers vorsehenns numals<sup>k</sup> vorlangst zukomen.  
Und ir daruber bisanher aussenblich(.) Begeren wir/ ir wellet euch zwischn hie und sand  
Johans Baptisten tag schiristen/ an Verziehen/ widerumb gegn Witnberg<sup>l</sup> uf eurer residencz<sup>l</sup>  
fugen(.) Dan wo es nit beschiet<sup>m</sup> werden wir verursacht<sup>n</sup>/ ainen andren an euer stat zupresen-  
15 tiren damit der gotsdinst/ mit singen und predigen/ auch di lection in der heilig(en) schrift/  
die eurn halben unbestalt/ nit<sup>o</sup> nachbleibn darff/ Das<sup>p</sup> habn w(i)r euch/ dornach zuachten  
nit verhalten welln/ Und geschiet. daran Unser Ernste meynung(.) datum zu Torg(au) am  
xxiiiten tag februarii anno domini xv c xvi

An doctor Andreas

Bodenstain etc.

20

---

a) *im* b *korrigiert* b) *danach gestrichen* lassen/ versehn uns/ derselb c) *danach gestrichen* das d) *danach gestrichen* des Stif unsers stifts der e) *danach gestrichen* sy f) *danach gestrichen* daruf g-g) *unterstrichen* h) *danach gestrichen* wollen uns auch i) *danach gestrichen* nach j) *davor gestrichen* wol zuhalten k) *davor gestrichen* z l-l) *am Rand hinzugefügt* m) *danach gestrichen* wollenn wir n) *im zweiten r korrigiert* o) *danach gestrichen* lenger p) *danach Tintenleck*

---

1 »[J]etzt, nunmehr«; s. DWb 13, 996 bzw. DWb 13, 981.